

ihm den Dienst, und seine Augen fielen zu. Saul bemerkte mit grimmigem Erstaunen, daß er von allen Krieglenten nur noch allein wach war, und daß er sich in der Mitte einer schnarchenden Schaar befand, die Niemand bewachte, als einige mattflimmernde Sterne am stillen Abendhimmel. Da half nun sein stilles Wüthen nichts, denn die Schläfer hätte kaum ein Donnerwetter, geschweige eine Menschenstimme ermuntert, und während er so über sein Schicksal grollte, sank auch er auf den Boden an Abner's Seite nieder, nachdem er seinen Speiß in den Rasen eingestoßen und seinen goldenen Becher oben auf die Spitze gehangen. Ehe er es ahnete, machte die Natur auch an dem Unverwüthlichen ihr Recht geltend; seine Augen schlossen sich und er konnte nur im wüsten Traum das abgebrochene Tageswerk fortsetzen. —

Des Königs Vermuthung, daß David hinter den Bergen stehe, war die richtige, denn des Bethlehemiten gleichfalls auf's Aeupferste ermüdete Schaar hatte mit letzter Kraft diese schützende Stellung erreicht und David war entschlossen, sich zu vertheidigen, wenn er hier angegriffen würde. Bevor die kurze Dämmerung der Nacht wich, beobachtete er auf der Höhe, hinter einem Strauche knieend, die Feinde, ihre Ohnmacht, ihr Entschlummern, Saul's unwilliges und gezwungenes Nachgeben in die unabweisliche Nothwendigkeit.

„Siehe Herr,“ sprach Joab, eine kräftige Kriegsgestalt, „die Feinde sind noch angegriffener als wir; sie sind niedergefallen wie ein Wachtelschwarm, den ein mattender Wüstenwind über's Schilfmeer getrieben. Jetzt ließe sich ein schönes Stück ausführen; erlaube, daß ich und Abisai, die Söhne der Sarvia, ausfallen und ein paar hundert dieser Schlafrazen mit ihren Speißen an den Boden heften.“

„Mit nichten,“ gegenredete David; „es sind unsere Brüder und uns nur Feind, weil es Einer so haben will; verflucht sey die Hand, die Bruderblut vergießt. Und auch dieser Eine ist unantastbar für einen ehelichen Hebräer; er ist der Gesalbte des Herrn, der heilige König in Israel.“

„Nun,“ sprach unwillig der Feldhauptmann, „ich bin dieser ewigen Flucht, die kein Ziel hat, die keine Heldenthat gestattet, endlich müde. Wenn dieser Sohn des Kis ein Heiliger ist, so thun wir Sünde, gegen ihn die Waffen zu tragen und wir thäten besser, ihm waffenlos in die Hände zu laufen.“

„Nicht also, mein wackerer Joab,“ sagte David. „Greift uns Saul morgen an, so vertheidigen wir uns

mit aller Kraft; nur ich will nicht der Erste seyn, welcher einen Bürgerkrieg entzündet, unter dessen blutigen Flammen das ganze Land zu Grunde geht. Und am hellen Tage, im Angesicht der Sonne muß die Feldschlacht geschlagen werden; nicht wie Raubmörder wollen wir des Nachts ausschleichen; Grausamer, Du willst den heiligen Schlaf, den Frieden der Nacht erwürgen!“

Joab verstummte, aber nicht aus Ueberzeugung, denn nach seiner Meinung war ein nächtlicher Ausfall nichts als eine wohlerlaubte Kriegslift und sein Ehrgeiz sehnte sich nach Gelegenheiten zu persönlicher Auszeichnung.

David fuhr fort: „Doch, Joab, ein kühnes Stückchen wollen wir Beide in dieser Nacht ausführen, und ich hoffe, es wird Deinen Beifall haben, wenn es sich auch dabei nicht um Blutvergießen handelt. Ich will dem Könige wieder einen Beweis geben, daß ich nicht nach seinem Leben trachte, daß mir sein Leben heilig ist wie das meiner Mutter. Du weißt, als ich den Zipfel von seinem Mantel schnitt, weinte er vor Reue, und wir lebten ein halbes Jahr vor ihm in Frieden; was gilt's: sein Herz wird ihm wieder schlagen und eine neue Zeit der Ruhe wird diesen Hezereien folgen. Joab, wir wollen um Mitternacht unter die Männer Saul's gehen und des Königs Lanze und Becher nehmen; ich habe gesehen, wo er sich niederlegte; versprich mir beim Herrn Zebaoth, keinem der Schlafenden etwas Böses zu thun.“

„Ich schwöre es,“ sprach Joab; „erfordert das Unternehmen auch weder Kraft, noch Muth, sondern höchstens etwas Gewandtheit und leisen Tritt, so ist es doch immer besser als gar nichts, und mein Bruder, der vielleicht schon schläft, wird morgen rechte Augen machen, wenn er unser Abenteuer erfährt.“ — —

(Fortsetzung folgt.)

Fliegende Blätter von Thuringus.

Humboldt's Prachtwerk über die Tropengegenden Amerika's kostet 10,000 Francs und erforderte für Kupfertafeln, Druck und Papier einen Aufwand von 840,000 Francs — es enthält 17 Bände in Folio und 11 Bände in Quart.

Eine Uhr pikt 17,160 Mal in einer Stunde, also 411,840 Mal in einem Tage und 150,424,560 Mal in einem Jahre. Das Herz schlägt dagegen 5000 Mal in der Stunde, 120,000 Mal in einem Tage und 43,830,000 Mal in einem Jahre. —